



NATURPARK
SCHWÄBISCH-FRÄNKISCHER WALD





Herzlich willkommen

IM NATURPARK SCHWÄBISCH-FRÄNKISCHER WALD

Sie mögen blühende Streuobstwiesen, geheimnisvolle Klingen und Schluchten oder doch lieber beruhigende Wälder? Was auch immer Ihnen besonders gefällt - im Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald erleben Sie Vielfalt auf kleinem Raum. Machen Sie sich mit der vorliegenden Imagebroschüre selbst ein Bild davon, wie aufregend oder wohltuend, wild oder kultiviert, individuell und abwechslungsreich unser Großschutzgebiet vor den Toren von Stuttgart ist.

Entdecken Sie Ihr persönliches Glück in Wanderschuhen oder auf dem Fahrrad und tragen Sie durch Ihren Besuch dazu bei, die Kulturlandschaft in unserer Region zu bewahren. Was Sie dafür tun müssen? Einfach nur genießen! Beispielsweise indem Sie unsere regionalen Produkte auf einem der fünf jährlichen Naturparkmärkte probieren oder die kulinarischen Besonderheiten mit unserem Naturparkteller entdecken.

Wir wünschen allen großen und kleinen Besucherinnen und Besuchern eine erlebnisreiche und erholsame Zeit hier bei uns im Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald.

DR. RICHARD SIGEL
Naturparkvorsitzender

BERNHARD DRIXLER
Naturparkgeschäftsführer



In Deutschland gibt es
103 Naturparke, diese umfassen
mehr als 25 % der Landesfläche

In Baden-Württemberg gibt es 7 Naturparke

Der Verband Deutscher Naturparke (VDN)
ist seit 1963 der Dachverband der Naturparke
in Deutschland

EUROPARC ist seit 1991 der Dachverband
aller Großschutzgebiete in Deutschland
(Nationalparke, Biosphärenreservate
und Naturparke)

Was ist ein Naturpark?

IM NATURPARK WERDEN MENSCH UND NATUR ZUSAMMENGEDACHT

Der Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald ist ein nach dem Bundesnaturschutzgesetz ausgeschriebenes Großschutzgebiet. Etwa 40 Prozent der Naturparkfläche bestehen aus Naturschutz-, Landschaftsschutz- oder speziellen Schutzgebieten nach Europarecht, in denen die Belange des Naturschutzes stärker gewichtet werden. In den anderen Bereichen wird das Naturerleben gefördert, ohne jedoch den respektvollen Umgang mit der Natur zu vernachlässigen.

Anders als Nationalparke, in denen sich großflächige naturnahe Bereiche unbeeinflusst jeglicher Nutzung entwickeln, umfassen Naturparke überwiegend vom

Menschen geprägte Kulturlandschaften. Durch eine jahrhundertelange Nutzung haben sich die heutigen Wiesen, Felder, Streuobstwiesen und Gehölzstrukturen sowie Wälder entwickelt, auf die nicht nur wir Menschen angewiesen sind. Ganz spezifische Pflanzen- und Tierarten haben sich an diese Strukturen angepasst.

Um diese Lebensbedingungen für Tier, Pflanze und Mensch zu erhalten und zu entwickeln, wird im gesamten Naturparkgebiet ein nachhaltiges Wirtschaften und Leben sowie eine Sensibilisierung für den Naturschutz angestrebt.

QUALITÄTSNATURPARK

Als gemeinsame Initiative von VDN und EUROPARC gilt dieses Instrument zur Selbsteinschätzung und Qualitätsverbesserung in deutschen Naturparken. Auf Grundlage von über hundert Kriterien werden die Stärken und Schwächen in einem Naturpark ermittelt. Die Kontrolle, bei der maximal 500 Punkte erreicht werden können, erfolgt durch Prüfer aus anderen Naturparken, sodass ein guter Erfahrungsaustausch möglich ist. Bei mindestens 250 Punkten gibt es die Auszeichnung als Qualitätsnaturpark, die alle 5 Jahre erneuert werden muss. Der Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald darf die Auszeichnung seit 2007 verwenden.



Wo ist der Eingang zum Naturpark?

Bei Außenstehenden weckt der Begriff „Naturpark“ oftmals Assoziationen zu einem Wildpark oder einem Parkgelände. Der Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald ist jedoch ein Großschutzgebiet von 1.270 km² Fläche, in dem ca. 170.000 Menschen leben. Er liegt 50 km nordöstlich von Stuttgart und wird von den Städten Backnang, Heilbronn, Öhringen, Schwäbisch Hall, Aalen, Schwäbisch Gmünd und Schorndorf begrenzt.

Der Naturpark ist weder eingezäunt, noch müssen Sie für Ihr persönliches Naturparkerlebnis Eintritt bezahlen.

Es erwartet Sie eine abwechslungsreiche Landschaft, die sich wunderbar zu Fuß oder mit dem Rad ent-

decken lässt. Am westlichen und nordwestlichen Rande des Naturparks bestimmen steile Weinberglagen das Landschaftsbild. Ausgedehnte Hochebenen, langgestreckte Täler und bewaldete Steilhänge sind typisch für den inneren Schwäbisch-Fränkischen Wald. Mosaikartig sind Äcker, Wiesen, Weiden, Wälder und die verstreut liegenden Weiler und Höfe miteinander verflochten. Zu den besonders typischen Landschaftselementen zählen die Vieh- und Schafweiden, die orchideenreichen Feuchtwiesen in den Talauen und die Streuobstwiesen der Hanglagen. In den Seitentälern versteckt liegen schluchtwaldartige Tobel, Klingen, Grotten und kleine Wasserfälle.

STECKBRIEF ZUM NATURPARK

Fläche des Naturparks: 1.270 km² // Beteiligte Landkreise: 6 // Beteiligte Kommunen: 48
 Höhenlage: 200 m bis 586 m ü. NN // Jahresdurchschnittstemperatur: 7,5 bis 9° C
 Jahresniederschlag: 800 bis 1.100 mm // Reichstrukturierte Naturlandschaft // Waldanteil 51 %



Wie funktioniert ein Naturpark?

Aus der Erkenntnis, dass Natur und Landschaft nur zusammen mit den Menschen zu schützen und zu erhalten sind, leitet sich die vorrangige Aufgabe des Naturparkvereins ab: der Schwäbisch-Fränkische Wald ist als Lebensraum für eine artenreiche einheimische Tier- und Pflanzenwelt zu bewahren und zu entwickeln. Er soll den Bewohnern weiterhin Heimat und Lebensgrundlage sein und seinen Gästen einen erholsamen und erlebnisreichen Aufenthalt bieten.

Auf der Naturparkgeschäftsstelle in Murrhardt arbeitet ein engagiertes Team emsig daran, diese Aufgaben umzusetzen. Mit Hilfe der Naturparkförderung werden pro Jahr über 20 Projekte in den Bereichen Direktvermarktung, Umweltbildung, Naturschutz oder nachhaltiger Tourismus umgesetzt.

Neben eigenen Projekten des Naturparkvereins werden Anträge von den Mitgliedsgemeinden oder Vereinen gestellt, die somit einen wertvollen Beitrag zur behutsamen und nachhaltigen Weiterentwicklung der Naturparkregion leisten.

Jedes Jahr stehen dem Naturpark rund 350.000 € Fördermittel zu Verfügung. Diese Gelder stammen vom Land Baden-Württemberg, der Lotterie Glücksspirale sowie der Europäischen Union (Förderprogramm ELER).

Das Naturparkzentrum erwartet Sie ganzjährig mit vielfältigen Angeboten und hilfreichen Informationen zum ganzen Naturparkgebiet. Die „Naturpark-Erlebnisschau“ ist eine Ausstellung zum Anfassen und Entdecken. Die beeindruckende Natur der Schwäbisch-Fränkischen Waldberge und das kulturelle Erbe des Naturparks - all dies ist auf eigene Faust bequem in einer knappen Stunde zu erkunden.

Der Naturpark lebt von den Ideen und dem Engagement seiner Gemeinden, Vereine, Bewohner und Besucher. Jeder kann und darf den Naturpark mitgestalten. Haben Sie auch schon eine Idee?

WAS BISHER GESCHAH

- 1979 Gründung des Naturparks Schwäbisch-Fränkischer Wald
- 2004 Eröffnung des Naturparkzentrums mit Naturpark-Erlebnisschau, Naturpark-Geschäftsstelle und der gemeinsamen Tourist-Info mit der Stadt Murrhardt
- 2007, 2013, 2018 Auszeichnung zum Qualitätsnaturpark
- 2014 Erweiterung der Gebietskulisse



Landschaftliche Vielfalt auf solidem Grund

GESTEINE UND BÖDEN

Das Gebiet des heutigen Schwäbisch-Fränkischen Waldes lag vor etwa 230 Millionen Jahren (Keuperzeit) ungefähr 25° nördlicher Breite im Bereich der Subtropen und bildete ein flaches, warmes Randmeer eines weltumspannenden, großen Ozeans. Durch Verschiebungen der Kontinentalplatten kam es zu langsamen Hebungen der Erdoberfläche: das Randmeer wurde allmählich zum Festland. Größere und kleinere Seen blieben zunächst übrig, die jedoch aufgrund von wüstenartigen Temperaturen austrockneten. Zurück blieben Gipspfannen. Von Gebirgen, die das ehemalige Randmeer säumten, wurden durch episodisch fließende Gewässer nach und nach Tone und Sande in das Tiefland eingespült. Dadurch entstand eine Abfolge von roten, grauen und grünlichen Tonsteinen, Mergel und Sandsteinen.

Diese Sandsteinhorizonte prägen das Bild des heutigen Schwäbisch-Fränkischen Waldes maßgebend. Sie sind härter als die weicheren Tonsteine und Mergel und widerstehen der Abtragung stärker. Dadurch entsteht eine „getrepte“ stufenartige Landschaft (Schichtstufenlandschaft). Die Sandsteinbänke selbst

können durchaus unterschiedlich hart ausgebildet sein. Werden weichere Sandsteine von harten Sandsteinbänken überlagert, so bilden sich die typischen, markanten Grotten und Klingen. Auf den harten Sandsteinen entwickeln sich kleinere und größere ebene Flächen. Die Verwitterung in Kombination mit dem Wechsel von harten und weichen Keupergesteinen führt zur Bildung dieser besonders kleinräumig strukturierten Landschaft.

Seit etwa 7000 Jahren greift der Mensch durch seine Landnutzung massiv in die Gestaltung der Oberflächenformen ein. Waldrodung und Ackerbau führt zu einer stärkeren Abtragung. Lehmreiche Böden werden landwirtschaftlich genutzt. Nährstoffarme Sandböden eignen sich für die Waldwirtschaft. Im Westen und Norden des Naturparks lassen gute Böden und das wärmere Klima Wein- und Obstbau zu. Im höher gelegenen, östlichen Bereich ist aufgrund des rauerer Klimas und die schlechtere Bodenqualität keine intensive Landwirtschaft möglich. Ausgedehnte Wälder sind hier vorherrschend.

KLINGEN - GROTTEN - SCHLUCHTEN

Versteckt in den Wäldern des Naturparks findet man schroffe Felsformationen, sagenumwobene Klingen, Grotten und Schluchten und den einen oder anderen wildromantischen Wasserfall. Schon deren Namen beflügeln die Fantasie, so heißen sie beispielsweise Geldmacherklinge, Mordsklinge oder Silberstollen. Erkunden Sie diese verwunschenen Orte auf den zahlreichen Wanderwegen und tauchen Sie ein in eine fast unwirkliche und märchenhafte Welt.



OFENSCHLUPFER

6 altbackene Brötchen, 4 Äpfel,
100 g Rosinen, 500 ml Milch, 4 EL Zucker,
4 EL Semmelbrösel, 50 g Butter, 2 Eier, Zimt

Brötchen in Scheiben schneiden und in 250 ml lauwarmer Milch einweichen. Äpfel schälen, entkernen und in Spalten schneiden. Beides in eine gefettete Auflaufform schichten und Rosinen dazwischen streuen. 250 ml Milch mit den Eiern, dem Zucker und Zimt verquirlen und über die Masse gießen. Semmelbrösel darüber streuen und Butterflöckchen darauf setzen. Bei 180 °C ca. 50 min. backen und sofort warm servieren! Dazu schmeckt Vanillesoße oder -eis.

Malerisches Landschaftsmosaik

VOM MENSCHEN GEPRÄGTE VIELFALT

Nutzungen prägen eine Landschaft maßgeblich. Unsere heutige Kulturlandschaft, eine mosaikartige Landschaft, in der sich offene Bereiche mit bewaldeten Flächen abwechseln, ist durch menschliche Tätigkeiten über Jahrhunderte hinweg entstanden und befindet sich auch heute noch im ständigen Wandel.

Ohne eine behutsame Weiterführung der traditionellen landwirtschaftlichen Nutzungen würde sich der Wald nach und nach die offen gehaltenen Flächen zurückerobern sowie die geschaffenen Formen und die Artenvielfalt verändern. Um die Kulturlandschaft in ihrer heutigen Form zu erhalten, sind Tiere die idealen Landschaftspfleger. Wiesen und Weiden können von Schafen und Ziegen offengehalten werden. Nebenbei kann ein Beitrag zum Erhalt gefährdeter Nutztierassen geleistet werden. Im Naturpark sind Feuchtwiesen besondere Biotop der Kulturland-

schaft, die einen wertvollen Lebensraum auch für seltene Tier- und Pflanzenarten darstellen. Die Vegetation ist, wie der Name schon sagt, gut an feuchte Standortbedingungen angepasst, die in Talmulden oder bei einem hohen Grundwasserstand entstehen. Durch eine späte Mahd wird der Lebensraum für Pflanzen und Tiere geschont und erhalten.

Streuobstwiesen sind ebenfalls charakteristisch im Naturpark und werden von Mensch und Tier gleichermaßen geschätzt. Dünger und Pestizide kommen bei der Pflege nicht zum Einsatz. Bienen und Vögel beteiligen sich als Bestäuber und Schädlingsbekämpfer federführend am Erhalt der Streuobstwiesen. Des Weiteren sind die alten knorrigen Stämme ein idealer Wohnraum für Vögel, Fledermäuse, Bilche und Insekten. Viele Käfer- und Falterarten sind auf die Obstbäume als Nahrungsgrundlage angewiesen.

BLÜHENDER NATURPARK

Der weltweite Rückgang von Insekten macht auch vor unserer Region nicht halt. Es sind verschiedene Faktoren, die Honig- und Wildbienen, Schmetterlingen, Schwebfliegen und Co. das Leben erschweren. Ein Aspekt ist, dass Insekten vom Frühjahr bis in den Herbst hinein auf blühende Pflanzen als Nahrungsquelle angewiesen sind; doch die Artenvielfalt auf Wiesen und Feldern nimmt immer weiter ab. Um diese Vielfalt wieder zu erhöhen, haben die sieben Naturparke in Baden-Württemberg die Kampagne „Blühender Naturpark“ ins Leben gerufen. Landesweit entstehen naturnahe Wiesen und Staudensäume auf vorwiegend öffentlichen Flächen. Nicht nur Einwohner und Besucher, auch die für uns Menschen so wichtigen Insekten sollen in den Naturparken ein lebenswertes Umfeld vorfinden.



Natürlich vielfältig

NATURSCHUTZ IST PFLICHT

Ab nach draußen - durch Wälder und Felder streifen, die Blütenpracht der Streuobstwiesen bewundern, Fels- und Grottenformationen bestaunen oder die Füße im kühlen Waldbach erfrischen. Diese Vielfalt, die den Erholungssuchenden im Naturpark wie selbstverständlich überall begegnet, ist ein hochkomplexes und sensibles ökologisches System, das leicht aus dem Gleichgewicht gebracht werden kann. Wie in einem Spinnennetz ist alles miteinander verbunden und wird ein Faden gekappt kann es passieren, dass die anderen Verknüpfungen ebenfalls darunter leiden.

Wer dies erst einmal begriffen hat, versteht auch die Notwendigkeit des Naturschutzes: Lebensgrundlagen und Lebensräume erhalten und entwickeln. Und nicht nur Boden, Wasser, Tier- und Pflanzenreich profitieren von Schutzgebieten sowie extensiver Forst- und Landwirtschaft sondern auch wir Menschen.

Daher werden im Naturpark Projekte vorangetrieben, die das Verständnis und die Begeisterung für ein

Leben mit und nicht gegen die Natur erhöhen. Beim Naturschutztag etwa können die Baumarten für die heimische Jogging-Strecke erlernt, Wildnis vor der Haustür erlebt und seltene Schönheiten auf Orchideenwiesen bewundert werden.

In vielen Naturparkkommunen werden im Projekt „Blühender Naturpark“ nach und nach Wildblumenwiesen angelegt, um das Nahrungsangebot für Wildbienen, Schmetterlinge und Co. zu verbessern. Ganz nebenbei blüht die Landschaft in vielen Farben neu auf: Biodiversität ist schön!

Nehmen Sie sich doch einfach mal wieder Zeit, einen nur scheinbar toten Baumstumpf im Wald zu beobachten oder dem Ameisenhaufen im eigenen Garten mehr Beachtung zu schenken. Ein größeres Maß an Verständnis und Mitgefühl für die Zusammenhänge „da draußen“ zu entwickeln, ist ein erster bedeutsamer Schritt hin zu einem bewussteren Umgang mit Pflanzen, Tiere, Klima, Wasser, Boden...

ROTMILAN

Wenn der Rotmilan (Milvus milvus) elegant am Himmel seine Bahnen zieht, wirkt er mit seinem unverwechselbar tief gegabelten, rostroten Schwanz ein bisschen wie ein großer Spielzeugdrachen - weshalb ihn die Engländer Red Kite nennen. Im Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald findet der Rotmilan genau die Strukturen, die ihm optimale Lebensbedingungen bieten: Eine strukturreiche Landschaft mit einem Wechsel von Wald, Äckern, Wiesen und Seen.

FEUERSALAMANDER

Saubere und kühle Quellbäche in feuchten Laubmischwäldern sind der ideale Lebensraum des Feuersalamanders (Salamandra atra). Der nachtaktive Lurch ernährt sich von Asseln, Käfern und kleinen Schnecken. Feuersalamander brauchen kleinteilige Strukturen in der Landschaft, um sich vor Feinden verstecken zu können. Dazu zählt zum Beispiel Totholz. Erwachsene Tiere benötigen saubere Waldbäche als Laichablage, ansonsten halten sie sich meist an Land im Waldboden auf.

VORTEILE DER DIREKTVERMARKTUNG

Unterstützung der Landschaftspflege

Schaffung von Arbeitsplätzen

Erhalt der Biodiversität

Förderung regionalen Handwerks

Klimaschutz durch kurze Transportwege

Identifikation mit der Region

Landschaftspflege mit Messer und Gabel

DIREKTVERMARKTUNG IM NATURPARK

Welche Lebensmittel lassen sich eigentlich noch kaufen? Nimmt man die falschen Eier oder das falsche Fleisch, hat man auf einmal ungewollt Massentierhaltung unterstützt oder beim Kaffee die Ausbeutung von brasilianischen Bauern. Und verlässt man sich allein auf das Biosiegel, landen plötzlich Biokartoffeln aus Ägypten auf dem Mittagstisch. Wer nicht aus dem eigenen Garten leben möchte, der sollte darüber nachdenken, bei Direktvermarktern einzukaufen. Auf Bauernhöfen vor Ort hat der Verbraucher die Möglichkeit, direkten Kontakt zum Betrieb herzustellen und sich dort umzuschauen und zu informieren. Auf diese Weise können Sie frische Lebensmittel erwerben und Sicherheit über Herstellung, Herkunft sowie Tierhaltung bekommen.

Der Naturpark unterstützt die Direktvermarkter seit vielen Jahren - Naturparkteller, Naturparkmärkte und der Brunch auf dem Bauernhof sind die drei wichtigsten Projekte zur Förderung von regionalen Lebensmitteln.

Für Genießergaumen bieten pro Jahr ca. 60 Gastronomen den Naturparkteller mit regionaler schwäbischer und „reischmeckter“ Hausmannskost an. Dazu gibt es ein Viertel heimischen Wein oder ein anderes regionales Getränk. Den Naturparkteller gibt es bereits seit dem Jahr 2000 und die Broschüre mit allen Naturparkteller-Gastronomen hat sich mittlerweile als Gastronomieführer für den Schwäbischen Wald etabliert.

Über das Jahr hinweg präsentieren die Direktvermarkter auf fünf Naturparkmärkten ihre kulinarischen Köstlichkeiten und traditionelle Handwerkskunst. Die Naturparkmärkte haben sich zu einem Besuchermagneten entwickelt und locken weit über die Naturparkgrenze hinaus Besucher an.

Jedes Jahr im August findet in allen sieben Naturparks Baden-Württembergs der Brunch auf dem Bauernhof statt, wo in ländlicher Atmosphäre direkt auf dem Hof geschlemmt werden darf.

DAS SCHWÄBISCH-HÄLLISCHE LANDSCHWEIN

Das sehr auffällig gefärbte schwarz-rosa Schwein ist seit dem 18. Jahrhundert in Württemberg nachweisbar. Aufgrund seines schwarzen Kopfes wird es regional auch „Mohrenköpfe“ genannt. Durch den Wunsch nach magerem Fleisch wurde das Schwäbisch-Hällische Landschwein von anderen Rassen verdrängt. Nachdem es Anfang der 1980er Jahre schon fast ausgestorben war, hat es sich mittlerweile zum Markenzeichen für den Hohenloher Raum entwickelt.

DAS LIMPURGER RIND

Das Limpurger Rind, auch Leintäler genannt, ist die älteste noch existierende württembergische Rinderrasse aus der Region um Aalen, Schwäbisch Gmünd, Welzheim und Gaildorf. Sein herrschaftlicher Name beruht auf der ehemaligen Grafschaft Limpurg. Die Züchtervereinigung Limpurger Rind e.V. erhält die bedrohte Nutztierasse, dessen Spezialitäten in unserer Region an vielen Orten erworben werden können.



Lebendiges Geschichtsbuch

RÖMISCHE GESCHICHTE HAUTNAH ERLEBEN

Der Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald ist ein lebendiges Geschichtsbuch. Die Landschaft im Naturpark erzählt noch heute viel über die wechselseitige Vergangenheit der Region. Ein besonders eindrucksvolles Zeugnis unserer Geschichte ist der von der UNESCO als Weltkulturerbe ausgezeichnete Limes, der sich geradewegs durch den Naturpark zieht. Der Limes wurde vor über 1850 Jahren, etwa 150 n. Chr., im Zuge der römischen Besiedlung als Grenzwall errichtet. Er signalisierte jedem den Herrschaftsbereich des römischen Reichs und wurde als fernteknische Einrichtung genutzt, um Nachrichten schnell zu verbreiten.

Spuren dieses gewaltigen Bauwerkes sind auch heute noch zu finden. Überreste und Rekonstruktionen von Wachtürmen, Kastellen und Wohnhäusern sind stumme Zeugen der römischen Herrschaft. Bis etwa 260 n. Chr. dauerte die römische Besiedlung an und prägte das Leben der damaligen Bevölkerung. Neue Orte, Straßen und Höfe entstanden und viele Neubürger

siedelten sich in diesem Zeitraum im Limes-Gebiet an. Der im 3. Jahrhundert stärker werdende Einfluss der Alemannen führte zu kriegerischen Auseinandersetzungen und schließlich zum Rückzug der römischen Besatzung und der Aufgabe des Limes in unserem Raum. Bis heute stehen Wissenschaftler vor vielen offenen Fragen. Immer wieder lassen archäologische Funde neue Erkenntnisse ans Licht kommen. So war neben Murrhardt und Mainhardt die Stadt Welzheim Standort zweier Kastelle, die heute, in Teilen wieder rekonstruiert, Einblicke in das Leben der römischen Soldaten ermöglichen.

Wer tiefer in die Zeit der Römer eintauchen möchte, besucht die Römermuseen in Mainhardt und Welzheim oder das Carl-Schweizer Museum in Murrhardt. Entlang des ehemaligen Grenzverlaufes können Besucher mit ausgebildeten Limes-Cicerones die Vergangenheit erforschen, zudem gibt es einen Lehrpfad, den Limeswander- und Radweg sowie Audio-touren und Angebote für Schulklassen - auch auf Latein!

Der Limes verläuft auf
über 50 km durch den Naturpark

Ca. 45 km Limes Wander- und Radweg
7 römische Kastelle und 5 Kleinkastelle

Über 40 noch erkennbare Standorte von
Limes-Türmen

Die Limes-Cicerones bieten erlebnisreiche
Führungen zu Römern und dem Limes an

Limes-Blicke in Pfedelbach
und Öhringen

SPEKTAKULÄRE SCHUHFUNDE

Bei archäologischen Untersuchungen im Ostkastell Welzheim konnte aus einem der Brunnen ein Fund von 100 Schuhen und Schuhbestandteilen geborgen werden, darunter 36 vollständig erhaltene Stücke. Der Zustand der Schuhe lässt darauf schließen, dass sie Anfang des 3. Jahrhunderts n. Chr. im Brunnen gelandet sind. In der feuchten Umgebung waren die Erhaltungsbedingungen für das organische Material ideal. Drei der Schuhe sind in der neuen Römerabteilung im Städtischem Museum Welzheim ausgestellt.





Im Naturpark sind
über 20 historische Mühlen erhalten

Am Deutschen Mühlentag (Pfingstmontag)
öffnen viele Mühlen ihre Türen für Besucher

5 historische Bergbau-Stollen sind im
Naturpark noch erkennbar

Der Wetzsteinstollen in Spiegelberg ist
seit 2012 Besucherstollen und kann im
Sommer besichtigt werden

Das Glasmuseum Spiegelberg gibt einen
Überblick über die Geschichte
der Glashütten und des
Waldglases

Leben von und mit dem Wald

ZEUGNISSE HISTORISCHEN WALDGEWERBES

Wald ist der natürliche Reichtum des Schwäbisch-Fränkischen Waldes. Schon immer wurde nach Wegen gesucht, das Holz nutzbar zu machen. Die daraus entstandenen vielfältigen Wirtschaftsformen haben sich teilweise bis in die Neuzeit gehalten oder hinterließen ihre Spuren im Landschaftsbild. Die ehemaligen Flößerseen werden heute als Badeseen genutzt und mit guter Ortskenntnis lassen sich heute noch die Standorte ehemaliger Köhlersiedlungen oder Waldglashütten erkennen. Oft finden wir Hinweise auch in den Ortsnamen (Spiegelberg, Neuhütten etc.).

Die Bevölkerung in den entlegenen Waldgebieten lebte oft in bitterer Armut und so übte die Vorstellung, dass der Wald neben dem Holz weitere Reichtümer birgt, immer eine große Faszination aus. So wurden im heutigen Naturparkgebiet zeitweise Agat-, Kohle-, Wetzstein- und Salzbergwerke betrieben, aber wenige mit Erfolg. Um Wüstenrot und Löwenstein wurde im 18. Jahrhundert voller Hoffnung nach Silber gesucht, doch statt mit dem erhofften Reichtum endete die Suche mit jeder Menge Schulden und einem Haftbefehl für den verantwortlichen Bergrat.

Die erfolgreicheren Unternehmen widmeten sich einem bodenständigeren Gewerbe: der Stubensandstein- und Wetzsteingewinnung.

Eine weitere historische Besonderheit im Naturpark sind die zahlreichen Mahl-, Säge- und Ölmühlen an Flüssen und tief eingeschnittenen Talbächen. Doch mit der Elektrizität haben zentrale Großmühlen die Arbeit der klappernden Mühlräder übernommen und auch die meisten Mühlen im Naturpark sind heute nicht mehr in Betrieb. Nichtsdestotrotz wird versucht, die Tradition und Faszination des Mühlengewerbes aufrechtzuerhalten. Manche Mühlen sind heute noch voll funktionstüchtig und werden teilweise sogar noch mit Wasserkraft angetrieben. Andere Mühlen öffnen ihre Türen als Gastronomie oder Veranstaltungsgebäude. Aber alle heutigen Besitzer verfolgen das Ziel, das alte Handwerk nicht in Vergessenheit und unter den Mühlstein geraten zu lassen. Auf dem 37 km langen Mühlenwanderweg können die schönsten und gut erhaltenen Mühlen im Naturpark erwandert werden.

SCHWÄBISCHES WALDGLAS

Der Schwäbisch-Fränkische Wald bot einst alles, was zum Betrieb der Waldglashütten nötig war: Holz für die Feuerung und zur Pottascheherstellung sowie Sand und Kalk als Rohstoffe für die Glasschmelze. Vom 15. bis zum 19. Jahrhundert waren hier in der Region 25 Glashütten aktiv. Viele heute noch erhaltene Ortsnamen im Naturpark deuten auf die ehemalige Glasindustrie hin, die über vier Jahrhunderte das kulturlandschaftliche Erscheinungsbild der Region prägen sollte; wie z.B. Walkersbach im Welzheimer Wald, Spiegelberg, Neulautern in den Löwensteiner Bergen und Alt- und Neufürstenhütte im Mainhardter Wald.





Ein Naturpark für ...

AKTIVE

Das gut ausgebaute Wanderwegenetz durchzieht den gesamten Naturpark und Besucherinnen und Besucher können sich ihre Tour je nach Schwierigkeitsgrad und landschaftlichen Besonderheiten selbst zusammenstellen. Auch per Rad lassen sich die Naturschönheiten erkunden und spezielle Mountain-Bike-Touren bringen querfeldein den Adrenalinspiegel in Fahrt. Auf dem ADFC zertifizierten Stromberg-Murratal-Radweg können sogar gleich zwei Naturparke erkundet werden: der Stromberg-Heuchelberg und der Schwäbisch-Fränkische Wald.

GEMÜTLICHE

Trotz Berg und Tal mobil voran! Im Naturpark können z.B. in Abtsgmünd, Murrhardt, Öhringen oder Welzheim E-Bikes ausgeliehen und spezielle Fahrradrouten mit Elektrotankstellen befahren werden.

An Sonn- und Feiertagen fahren der Limes-, Räuber- und Waldbus sowie Berg- und Talbus wichtige Sehenswürdigkeiten und Startpunkte für attraktive Wanderungen im Naturparkgebiet an. Fahrräder können kostenlos mitgenommen werden. Ein besonderes Erlebnis verspricht die Fahrt mit der Schwäbischen Waldbahn, einer altherwürdigen Dampf- bzw. historischen Diesellok, von Schorndorf nach Welzheim.

ZUGVÖGEL

Für Wanderer auf der Durchreise oder besonders Laufbegeisterte führen der Limes-Wanderweg, der Jakobsweg, der Georg-Fahrbach-Weg, der Main-Neckar-Rhein-Weg und weitere Fernwanderwege durch das Naturparkgebiet.

WASSERRATTEN

Zahlreiche Badeseen laden zur sommerlichen Erfrischung im kühlen Nass ein. Der Waldsee in Murrhardt-Fornsbach und der Aichstrutsee in Welzheim sind mit dem Rollstuhl zugänglich und verfügen über barrierefreie Einstiege sowie weitere barrierefreie Erlebnismöglichkeiten.

SCHNEEHASEN

Auch im Winter lohnt es sich draußen unterwegs zu sein. Auf rund 20 Loipen kann die Winterlandschaft befahren werden. Daneben werden Schneeschuh-Wanderungen angeboten und selbstverständlich bieten die verschneiten Hänge gute Bedingungen zum Rodeln.

Kurzum ... ein Naturpark für alle!

HIER FINDEN SIE INFORMATIONEN FÜR IHREN AUFENTHALT

Auf der Naturparkhomepage sowie auf den Seiten der touristischen Regionen können Sie Ihren Ausflug in den Naturpark planen und Ihre Lieblingsorte entdecken: www.naturpark-sfw.de // www.schwaebischerwald.com
www.weinsbergertal.com // www.hohenlohe-schwaebischhall.de // www.schwaebische-ostalb.de
www.hohenlohe.de // www.heilbronnerland.de // www.remstal-route.de // www.marbach-bottwartal.de



Naturpark für alle

BARRIEREFREIES NATURERLEBEN

Barrierefreiheit ermöglicht allen Menschen ein gleichberechtigtes, selbstbestimmtes und unabhängiges Leben. Dies schließt Personen mit körperlichen oder geistigen Beeinträchtigungen oder Personengruppen mit einer eingeschränkten Mobilität, zum Beispiel Eltern mit Kinderwagen oder Senioren, ein. Gerade auch im Hinblick auf den demographischen Wandel und der immer größer werdende Anteil älterer Menschen sind barrierefreie Lösungen im Alltag notwendig. Denn die uneingeschränkte Teilhabe am öffentlichen und sozialen Leben ist ein Grundrecht für alle.

Im Naturpark finden sich schöne Beispiele, wie dies gelingen kann - so lädt die Veranstaltung „Ebnisee für Alle“ an mehreren Terminen im Sommer zu gemeinsamen Naturerfahrungen ein.

Das Erfahrungsfeld Eins + Alles von der Christopherus Lebens- und Arbeitsgemeinschaft in Welzheim steht für das gemeinsame Entdecken mit allen Sinnen.

Darüber hinaus verfügen Badeseen wie der Waldsee in Murrhardt-Fornsbach oder der Aichstrutsee in Welzheim über behindertengerechte Einstiege und Wege. Am Waldsee gibt es darüber hinaus einen Sinnesparcours und ein Blindenleitsystem entlang des Weges, die auch Menschen ohne Behinderung für die Schwierigkeiten eines durch Behinderungen eingeschränkten Lebens sensibilisieren sollen. Am Aichstrutsee warten Wasserrollstühle auf wagemutige Wasserratten und ein Reliefmodell bietet blinden oder sehbehinderten Menschen die Möglichkeit, den See und seine Umgebung tastend zu erkunden.

EBNISEE FÜR ALLE

Nicht mehr aus dem Naturpark wegzudenken sind die integrativen Veranstaltungen rund um den Ebnisee. Jedes Jahr finden im Sommer vielfältige Aktionen statt, die Menschen mit und ohne Einschränkungen durch Spiel und Spaß zusammenbringen. Kleine wie große Besucher sind eingeladen, See und Seeufer mit ganz neuen Augen zu entdecken. Auch wenn die Geschmäcker verschieden sind, für alle gilt: sich Zeit nehmen, neue Erfahrungen sammeln und vor allem Spaß haben wenn das Gelände rund um den Ebnisee zum Probierfeld aller Sinne wird.



UNTERWEGS MIT
DEN NATURPARKFÜHRERN

An allen Sonn- und Feiertagen im Jahr.
Die Wanderungen finden Sie in der
Broschüre „Naturpark aktiv“
oder unter
www.die-naturparkfuehrer.de

Natur erleben mit allen Sinnen

GEFÜHRTE TOUREN, LEHRPFADE UND MEHR

Die Botschafter des Naturparks sind 37 zertifizierte Naturparkführerinnen und Naturparkführer. Als Experten für Geologie, Landschaft und heimische Kultur nehmen sie Besucher mit auf ihre Streifzüge in die geheimnisvolle Welt der Schluchten, Klingen und Grotten - dorthin wo Salamander, Prachtlibelle und Waldgeißbart ihre Heimat haben; zu den historischen Mühlen, alten Glashüttenstandorten, Zeugen des ehemaligen Bergbaus und der Flößerei; in die facettenreiche Ökologie der Wälder, der Streuobst- und Feuchtwiesen, der Bachläufe und Seen. An jedem Sonn- und Feiertag im Jahr werden Führungen angeboten - also ab in die Wanderschuhe und allerhand Neuem begegnen!

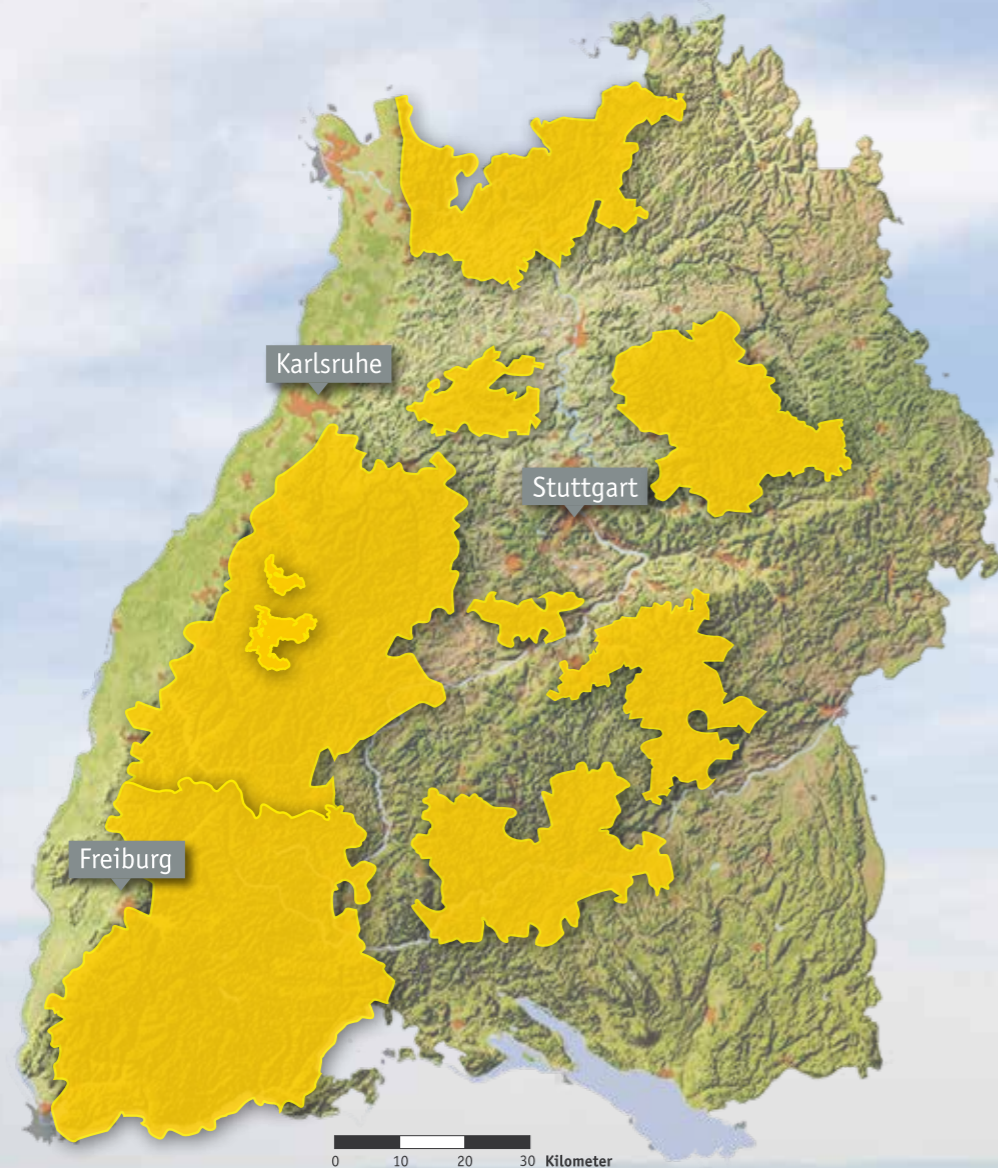
Wer sich alleine auf den Weg hin zu mehr Naturverständnis begeben möchte, kann die zahlreichen Naturerlebnispfade ausprobieren, auf denen in spielerischer Weise viel Wissenswertes vermittelt wird. So gibt

es beispielsweise den Dachsi NaturErlebnisPfad am Finsterroter See, den Fuxi-Pfad in Mainhardt sowie den HöhenErlebnisPark Theresienberg in Waldenburg.

Die Schülerinnen und Schüler der sechs zertifizierten Naturpark-Schulen tauschen regelmäßig das Klassenzimmer ein gegen Waldlichtung und Blumenwiese. Ziel der Naturpark-Schulen ist es, Schülerinnen und Schüler durch originäre Naturerfahrungen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung (BNE) für Natur- und Umweltthemen sowie für die Besonderheiten in der Region zu begeistern. Die Grundschulen in Kaisersbach und Spiegelberg, die Josef-Helmer-Schule aus Waldenburg, die Walterichschule Murrhardt, die Plaisir-Schule in Backnang sowie die Janusz Korczak Schule in Welzheim haben sich als Naturpark-Schule zertifizieren lassen und handeln nach dem Motto „Lernen ist Erleben. Alles andere ist Information“.

WALTER HIEBER - EIN NATURPARKFÜHRER

„Schon in meiner Kindheit im Wieslaufstal waren meine Lieblingsplätze der Bach, die alte Mühle und unsere selbst gegrabene Höhle im Wald. Mit der Ausbildung zum Naturparkführer ging für mich ein Traum in Erfüllung, die Schätze des Schwäbisch-Fränkischen Waldes kennen zu lernen und sie mit vielen Neugierigen teilen zu dürfen. Besonders angetan haben es mir wilde, lebendige Bäche in ihrer Ursprünglichkeit und Vielfalt; tiefe, schwer zugängliche Klingen und Schluchten mit ihren geheimnisvollen Geschichten, Sagen und Märchen, die es im Naturpark zu dutzenden gibt; und Geschichte und Geschichten vom kargen Leben der Menschen im Naturpark: vom Müller, Glasmacher und Waldbauern.“



*„Der gebildete Mensch macht sich
die Natur zu seinem Freund“*

FRIEDRICH SCHILLER

Die sieben Naturparke in Baden-Württembergs nehmen rund ein Drittel der Landesfläche ein. Mehr als drei Viertel aller Landkreise und rund 400 Kommunen sind Teil der Naturparke und engagieren sich mit vielen weiteren Akteuren für den Ländlichen Raum in Baden-Württemberg. Fast 2,3 Millionen Menschen leben in den Naturparks, eine deutliche höhere Zahl nutzt sie - als Arbeitsplatz, Urlaubsort, Klassenzimmer, Ruhepol oder Spielplatz - kurzum, als Lebensraum.

Naturparke sind Kulturlandschaftspfleger und -gestalter, Bewahrer von Biodiversität, Experten für Erholung im Einklang mit der Natur, Partner im Bereich für nachhaltige Entwicklung, Vermarkter regionaler Produkte und Netzwerkbildner.

Damit sie diese Rolle in der Region auch zukünftig wahrnehmen können, sind sie auf kommunaler, regionaler und landesweiter Ebene auf Unterstützung und das Engagement aller beteiligten Akteure angewiesen.

Jeder Besucher und Bewohner eines Naturparks kann durch seine eigenen Ideen einen wertvollen Beitrag zur Weiterentwicklung der Naturparke beitragen.

Wir freuen uns auf Ihre Visionen für die Zukunft!

www.naturparke.de (Verband Deutscher Naturparke)
www.naturparke-bw.de (Naturparke Baden-Württemberg)
www.naturpark-sfw.de (Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald)




NATURPARK
 SCHWÄBISCH-FRÄNKISCHER WALD

Februar 2018 // Auflage: 15.000

Herausgeber: Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald,
 Marktplatz 8, 71540 Murrhardt, Tel. 0 71 92 / 21 37 77, Fax 0 71 92 / 21 38 80,
 info@naturpark-sfw.de, www.naturpark-sfw.de

Redaktionelle Bearbeitung: Kathi Schieber, Meika Bakker, Lisa-Marie Funke, Bernhard Drixler
 Design: www.oestreich.net // Fotos: Agentur Arcos, Naturparkarchiv SFW, Erfahrungsfeld der
 Sinne Eins + Alles, Uwe Hiller, Kathi Schieber, Bernhard Drixler, Stefan Bossow, Michael Riet-
 brock, Monika Sanwald, Stanislaus Plewinski (VDN) // Karte Naturparke BW: qu-int GmbH

Diese Broschüre wurde auf FSC-zertifiziertem Recyclingpapier klimaneutral gedruckt.

DIESES PROJEKT WURDE GEFÖRDERT DURCH
 den Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald mit Mitteln des Landes
 Baden-Württemberg und der Lotterie Glücksspirale.





NATURPARK
SCHWÄBISCH-FRÄNKISCHER WALD

